

Satyaa & Pari

Mantras -

von Pari Laskaridis

Musik, Klang, ständige Bewegung und Kommunikation sind elementare Bestandteile unseres Lebens - und nicht nur unseres Lebens sondern des gesamten Universums. Von welcher Seite auch immer man sich an das Phänomen "Klang" annähert, immer begegnen wir einer unendlichen Vielzahl von Erfahrung, Form und Funktion des Klangs.

Aus einem vermeintlich profanen und einfach zu erklärenden Phänomen wird bei näherem Hinsehen die gesamte Vielfalt unserer Existenz sichtbar: wann genau fängt etwas an, vor welchem

Hintergrund kann es existieren, welche Rolle spielt der Raum und die Zeit dabei, und Vieles mehr.

Es gibt viele wissenschaftliche Forscher, die nichts mit Mantra oder Singen oder Musik direkt zu tun haben und welche behaupten - aufgrund ihrer jahrelangen Forschungen - daß das gesamte Universum auch als manifestierter Klang vor einem Zeit-Raum-Hintergrund zu verstehen ist.

Nun, manche lieben es eben abstrakt, jedem das Seine. Ich habe es schon immer praktisch geliebt.



Jedoch ist es wirklich beachtlich in wievielen Bereichen neuerdings viele alte Weisheiten, vor allem aus dem indisch-philosophischen Bereich, mit Mitteln der modernen Physik, speziell der Quanten-Physik, eine neue wissenschaftliche Bestätigung oder zumindest eine Parallel-Erklärung finden. Auch in dieser Hinsicht leben wir wirklich in sehr aufregenden Zeiten!

Klang, Schwingung, Musik als formgebendes universelles Element. Etwas weiter gesehen heißt dies, daß auch unser Körper-Geist mit dieser geheim-

nisvollen Energie "Klang", "Schwingung" und "Musik" zu tun hat.

Und genau hier setzt diese Ausführung an: Mantras zu singen stellt eine Möglichkeit dar, lebendiges Sein in all seinen Dimensionen zu erfahren - und die Betonung liegt auf "all". Es kann ein musikalischer Genuß sein, eine direkte Ergriffenheit im Herzen, die Eröffnung eines sehr tiefen, stillen und friedlichen Seelen-Raumes, reines Sein - je nachdem, welcher Rezeptor gerade im Empfänger aktiv ist.

Ich singe Mantren aus dem Sanskrit, wie "Om Namah Shivaya", "Sri Ram Jai Ram", "Hare Krishna" oder "Om Shanti!" seit über dreißig Jahren - und stelle fest, daß sie immer mehr und mehr genau das ausdrücken, was Wirklichkeit ist: das, was wirkt! Und dieses ist sowohl persönlich als auch unpersönlich, es manifestiert und zeigt sich und gleichzeitig auch nicht, es ist hörbar, singbar und gleichzeitig auch nicht. Gleichzeitig ist es und ist es nicht - jenseits vom Sein und Nicht-Sein. Dies ist der unbenennbare Kern des Mantras - da dies gleichzeitig der Kern aller Existenz und allen Wissens und Seins ist, bin ich essentiell das Mantra.

Wie auch immer, für solche Äußerungen hätte man noch vor ein paar hundert Jahren diese Erde in „geräuchertem Zustand“ verlassen müssen. Die Zeiten haben sich gebessert - denn nun kann man es laut



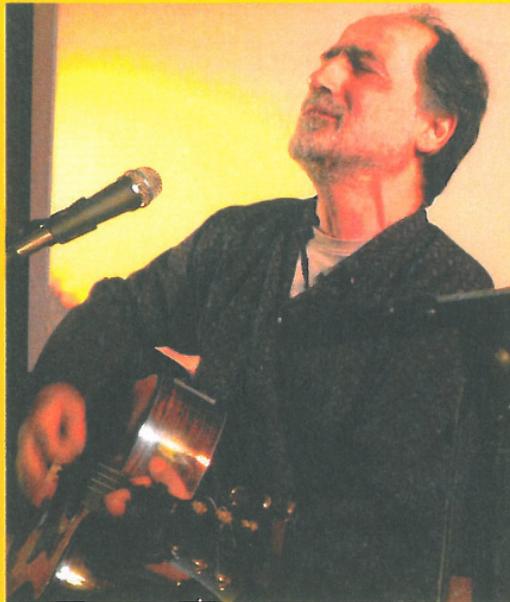
Meisterschlüssel des Herzens

sagen: wir brauchen keine Mittler und Schein-Heilige zwischen uns und der essentiellen Wahrheit (Gott ist immer so ein Wort...), wir können dies im eigenen Herzen erfahren! Und Mantras sind ein eigenständiger Weg, dies zu tun - sie können wirklich "nach Hause" führen, jenseits von Verstand, jenseits von Konzepten oder Religion.

Hier an diesem Brunnen hat sich Rumi hingesezt und trank und trank und schrieb Liebeslieder - deren Wirkung die gleiche ist, wie das Singen von Mantra. Diese Liebe kann nicht ohne das Feuer der Hingabe existieren - nenne es, wie Du es willst: Licht der Wahrheit, Liebe oder wie auch immer. Was diese Hingabe mittels Mantra, mittels Poesie, mittels stiller Präsenz, ja, selbst durch absolut stilles Sein und Nichts-Tun bewirkt, ist eins und das selbe: ein tiefes Gewahrsein unserer wahren - und überhaupt nicht verborgenen! - Natur.

*Mantra Singen macht heil
- nicht heilig!*

Plötzlich wird dieser Moment lebendig, schön und genügt! Ein Mantra entfaltet sein Potenzial auf der jeweiligen Ebene des Praktizierenden. Es gibt hier kein höher oder tiefer - es gibt die Schönheit der Erfahrungs-Vielfalt; daher wird ein und das selbe Mantra bei ein und demselben Menschen je nachdem, wo er



sich gerade befindet, was er gerade "braucht", verschiedene Erfahrungen bewirken.

Mantra Singen macht heil, nicht heilig; sie wirken, weil sie mit unserem Körper, mit unseren Gefühlen, unserem Geist und unserer Seele kommunizieren. Diese so wertvolle Manifestation, unser "Mensch Sein", erstreckt sich über alle Dimensionen des Universums: von substanzialer Materie, bis hin zu feiner Schwingung, bis hin zu reinem Sein oder Nichts. Dies deckt sich mit der Erfahrung

von Yogis, die seit Jahrtausenden sagen: **"Mein Körper ist das Universum!"** Zusammen mit Satyaa singen wir nun seit fünfzehn Jahren Mantra; wir haben damit angefangen in Gegenwart eines großen Meisters in Indien: Papaji, ein direkter Schüler des großen indischen Weisen vom Arunachala, Ramana Maharshi. Er selbst hat immer wieder betont, daß "Alles Hier Ist". Es ist nur unser herumwandernder Verstand, unsere tiefe Überzeugung, daß uns "Alles" fehlt. Dies bewirkt, daß uns dann - sozusagen wirklich - Alles fehlt. Uns fehlt dieses, jenes, Liebe, Glück, und falls wir dies schon hätten, dann fehlt immer noch der Friede auf der Welt - etwas fehlt immer!

In diesem Zusammenhang haben wir damals mit verschiedenen Mantra experimentiert, viel Kirtan und Bhajans gesungen - gewissermaßen den indischen Blues gesungen. Ich hatte vorher einige Erfahrung mit dem westlichen Blues gehabt. In jenem Blues geht es darum, wie trüb, traurig und verlogen diese Welt ist - dies kann dem Herzen durchaus für einige Zeit etwas Genugtuung verschaffen; jeder weiß und sieht ja, wie die Welt um uns herum sein kann



und diese Identifizierung, dieses beim Namen nennen der "Realität" fühlt sich gut an. Ich kann mich noch sehr gut an gute, alte Blues-Mantras erinnern und ab und zu genieße ich sie auch akustisch! Nur, in diesem "indischen Blues" geht es um Hingabe, um Aufgeben und still werden - um's Ganze! Ich fand dies viel "bluesiger", sich mit dem Ganzen zu identifizieren und nicht nur mit einem seiner Aspekte, dem "feeling blue".

Unsere Erfahrung mit Mantra - ob gesungen oder gesprochen oder gedacht - ist, daß sie den flüchtigen Verstand immer wieder hierher in diesen Moment zentrieren helfen. Und das bringt uns jenseits flüchtiger Hoch- und Tief-Gefühle! Gleichzeitig geben sie dem Herzen die Möglichkeit, zu lachen, zu weinen, sich zu freuen, oder auch zu tanzen - pures Leben eben. Es gibt auch die Tradition, daß Mantra monoton rezitiert werden, um dem Geist kein "unnütiges

Futter" zu geben, keine unnötigen Melodien. Wobei natürlich auch Monotonie eine spezielle Form der Melodie ist.

Bei unseren öffentlichen Auftritten singen Satyaa und ich hauptsächlich die Mantra mit selbstkomponierten Melodien weil wir den musikalischen Teil dabei mehr genießen können. Wir lieben aber auch das traditionelle Mantra Singen, das eher puristisch im vedischen Stil "gesungen" wird.

Wir haben gerade eine CD mit Mantra im vedischen Stil besungen als Beitrag zu einem Buch über "Sonnen-Yoga" - und haben diese Form des Singens auch sehr genossen!

Schließlich fällt mir ein: es wird zuwenig über die Nebenwirkungen von Mantra-Singen berichtet. Man liest und hört nur, daß es so schön ist und absolut ungefährlich...

Jedoch muß ich schon allein der Vollständigkeit und Ehrlichkeit halber sagen,

daß es einige Nebenwirkungen gibt, die sich bei dem einen mehr beim anderen weniger stark auswirken können: völlig unbemerkt und unbegründet kann sich ein Gefühl von purer Freude im Herzen verbreiten; in manchen Fällen fast so, als würde man gleich platzen! In manchen anderen Fällen, kann man auch von einer leichteren oder schwereren Form des Einverstandens-Seins mit dem Leben, so wie es ist, befallen werden. Jedoch können diese Symptome nach längerer Abstinenz vom Mantra Singen wieder verklingen, sodaß man sich keine allzu großen Sorgen machen bräuchte. Diese Nebenwirkungen ähneln sehr denen des Satsangs - hier geht es um das Mantra der Stille, mit oder ohne Worte.

Seid alle herzlichst eingeladen - wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Euch Wirkung und Nebenwirkung zu genießen!

Om Shantih, Shantih, Shantih!



Satyaa und Pari sind ein echtes musikalisches Hör-Erlebnis - in ihren Mantra-Konzerten berühren sie mit ihren meist selbstkomponierten Mantra und Liedern der Hingabe die Herzen der Zuhörer. Mittlerweile einem immer größer werdenden Publikum bekannt für ihre menschlich-einfache und herzliche Art, wie sie ihre Lieder und Mantra vortragen.

Satyaa & Pari auf dem Festival:

Konzert Samstag 19 Uhr
Satsang Sonntag 18.15 Uhr
Satsang Montag 16.00 Uhr
Mantrasingen Mo. 12.00 Uhr

Kirtana: Der Star der Satsang-Szene

Die Lieder der kalifornischen Sängerin Kirtana feiern die göttliche Liebe und untersuchen die Frage wer wir wirklich sind. Ihnen zuzuhören versetzt uns in einen meditativen Raum, wo wir an die Essenz des Lebens erinnert werden - an Freude und Liebe. Kirtana ist bei vielen Seminaren von Gangaji, Eckhardt Tolle, Brandon Bays und Byron Katie aufgetreten. Ihr erster Auftritt auf dem Rainbow-Spirit-Festival ist gleichzeitig der Start zu ihrer fünften Europa-Tournee. Sie wird aus ihren bisher sechs erschienen Alben aber auch Neues singen. Ihre Stimme, Worte, Musik und Stille sind Nahrung für Herz und Seele.

Kirtana auf dem Festival:
Konzert Samstag 19 Uhr

Tipp!

